

Therapie suchtkranker Mitarbeiter

Johannes Lindenmeyer

salus klinik Lindow
TU Chemnitz
Medizinische Hochschule Brandenburg

salus klinik Lindow

Psychosomatik (72 Betten):

Angst- und Zwangsstörungen

Depression

Essstörungen

Somatoforme Störungen

Persönlichkeitsstörung

Schädlicher Alkoholkonsum

Pathologisches Glücksspiel

Suchtpräventionsfachstelle

Nachsorgeambulanz Berlin

Frühintervention

Pathologisches Glücksspiel

www.salus-materialien.de

www.lieberschlaualsblau.de

Tagesklinik Potsdam

Alkoholabhängigkeit

(22 Therapieplätze)

Beratungsstellen

Werder, Brandenburg,

Teltow, Belzig

Ausbildungsinstitut SIV



Suchtabteilung (181 Betten):

Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit

Nikotinabhängigkeit

Essstörungen und Sucht

Pathologisches Glücksspiel

VIP Gruppe

Der Sucht-Eisberg



Der Sucht-Eisberg



Suchtmittelprobleme im Betrieb

- Arbeitssicherheit

- 25% aller Arbeitsunfälle (einschl. Wegeunfälle)

- Produktivität

- Fehlleistungen (ca. 10.000 EUR pro Jahr)
- Fehlzeiten (7fach erhöht)

- Betriebsfrieden

- Auseinandersetzungen
- „Nasse Zellen“

- Beschädigungen/Vandalismus

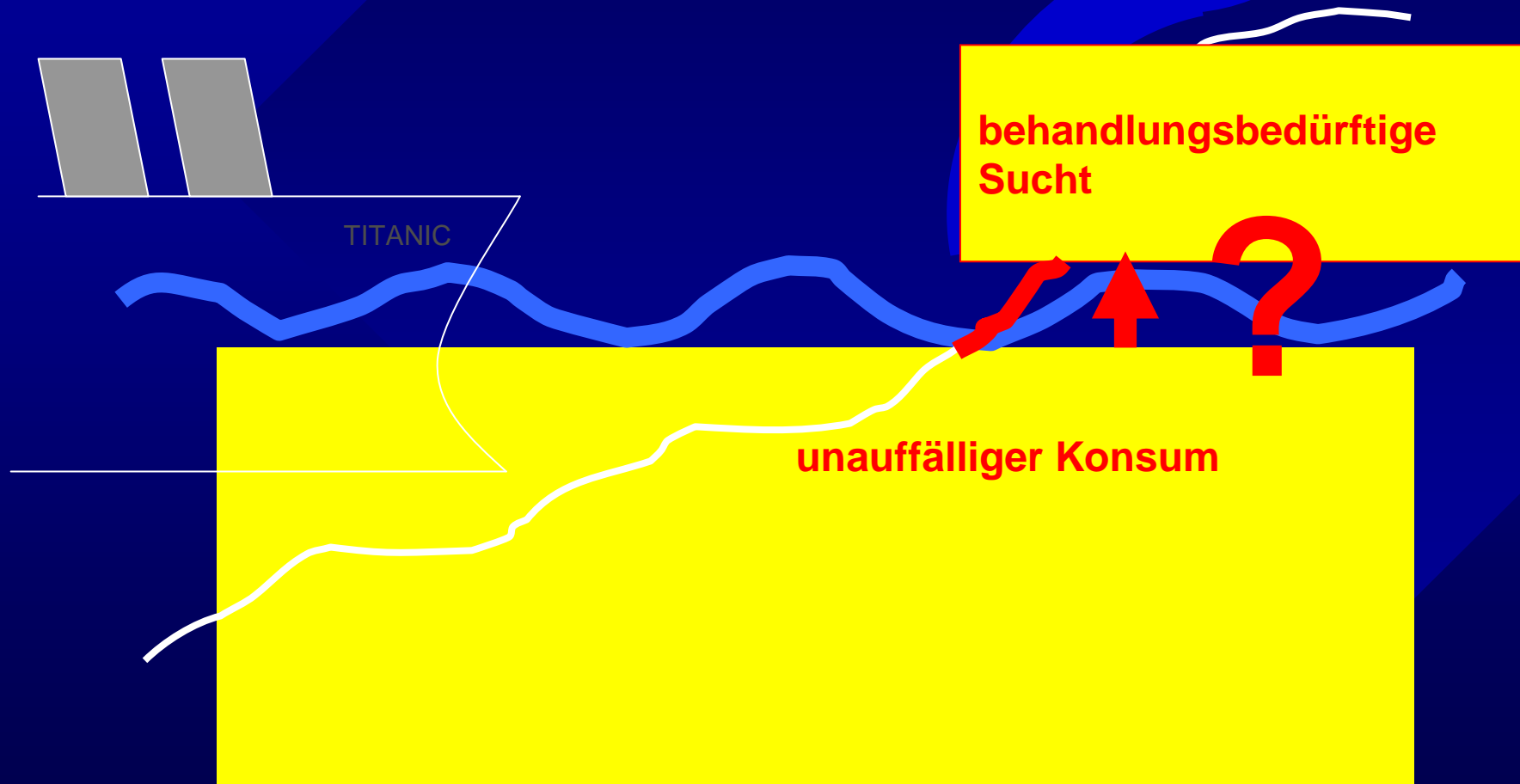
- Image

Akute
Intoxikation

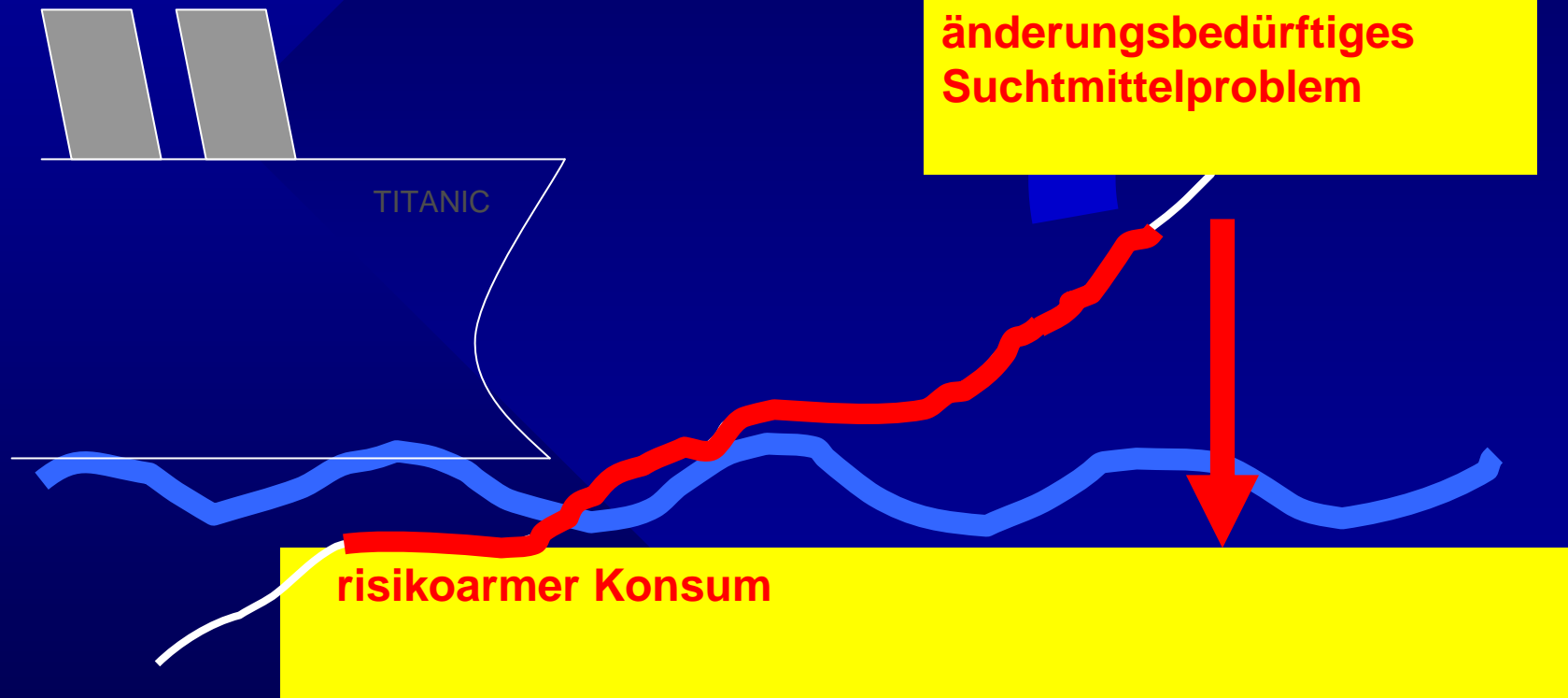
Langsamer
Abbau

Nachwirkung

Sind Betroffene „unmotiviert“?



Motivationsarbeit bei Suchtmittelproblemen



Beispiel Alkohol 2

Alkohol gehört dazu?

Wozu?



Die Ausgangslage

Betroffener

- passt sich an
- streitet ab
- vermeidet
- bagatellisiert
- Trinkpausen

- trinkt heimlich
- Schuldgefühle
- Rückzug
- Trinkpausen

- fühlt sich gemobbt
- Defensive
- Sturheit
- Gegenvorwürfe

Beschützerphase

Kontrollphase

Anklagephase

Betrieb

- deckt
- schafft Schonraum
- verharmlost
- übersieht
- erklärt

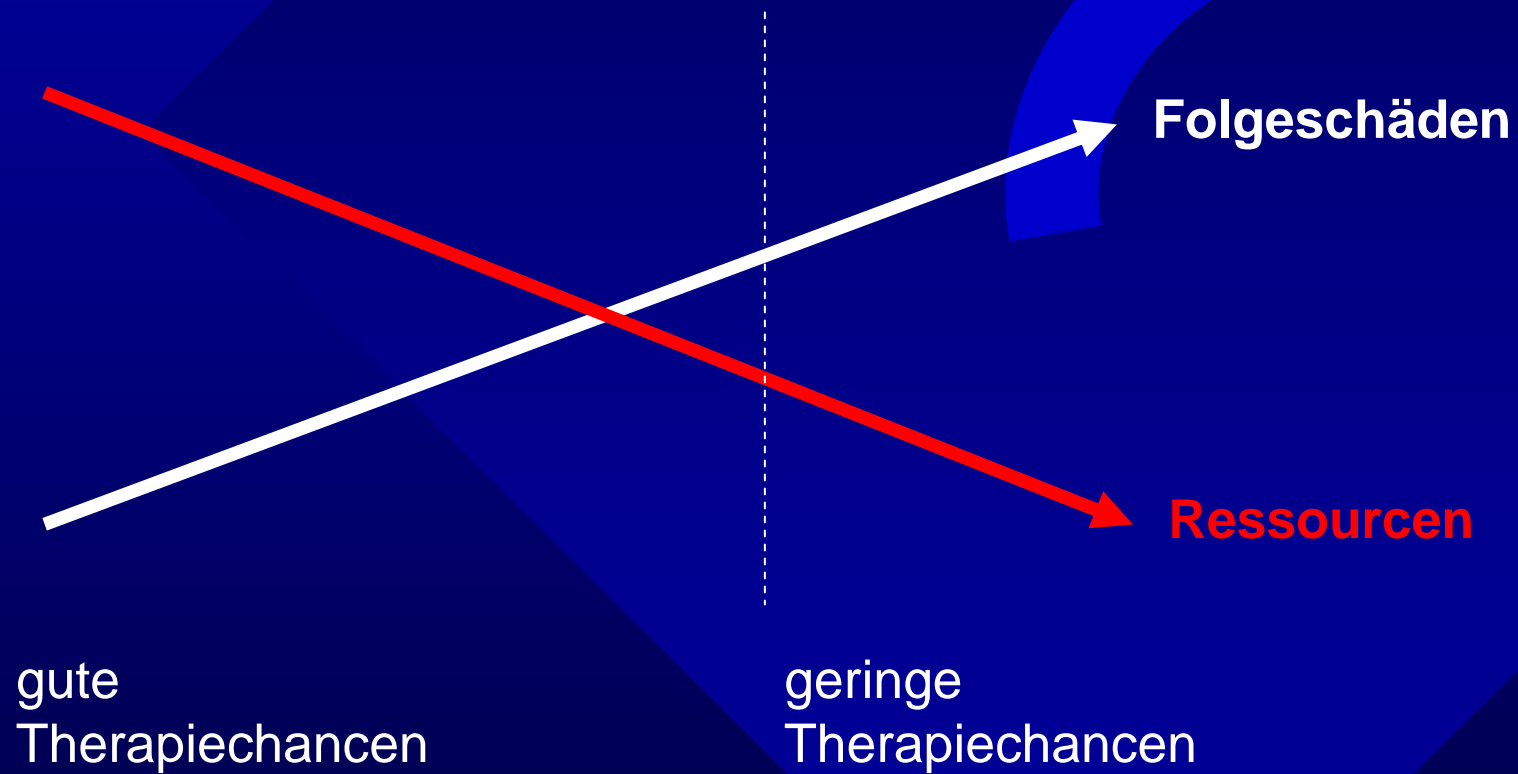
- tabuisiert
- vermeidet Trinksituationen
- kontrolliert
- schränkt ein

- beschuldigt
- wird aggressiv
- lehnt ab
- kündigt

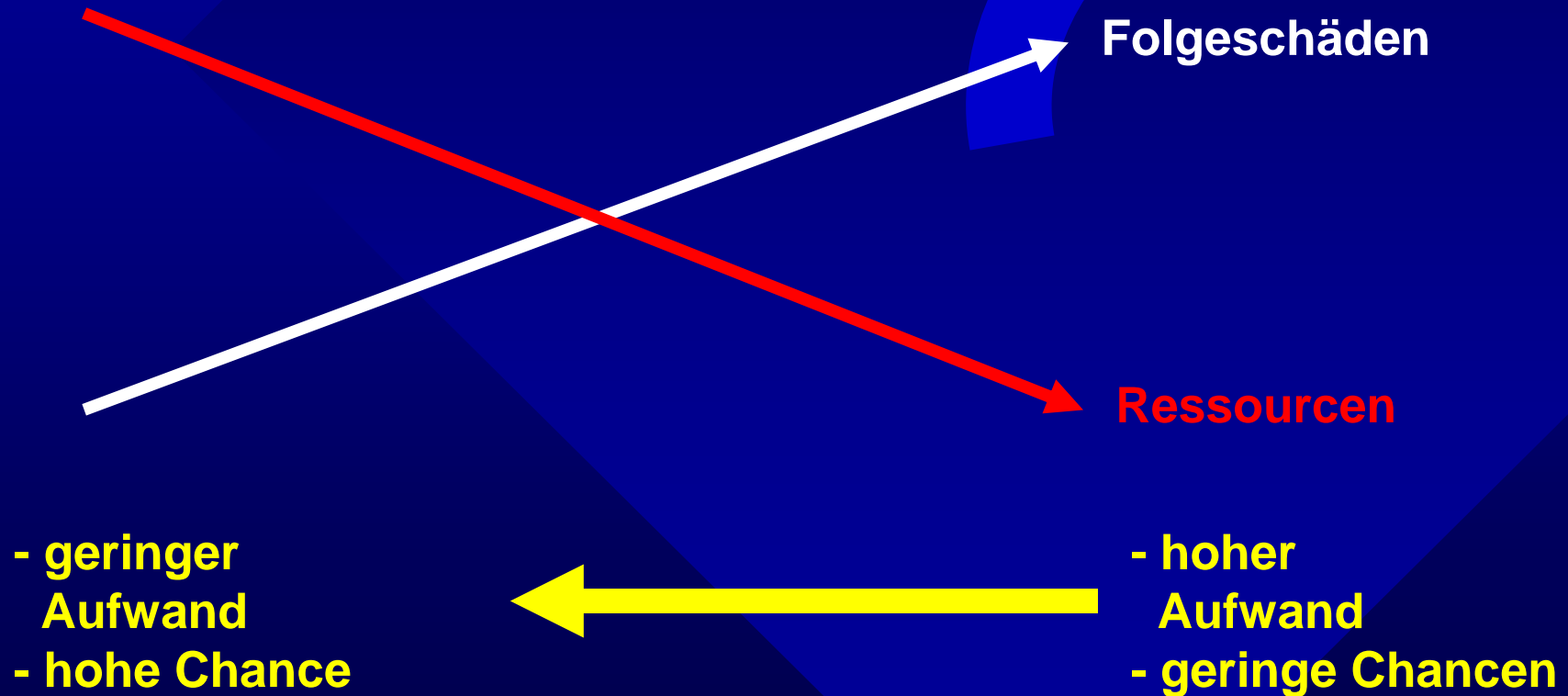
Schleichende Entwicklung von Suchtmittelproblemen



Mangelnde Effektivität



Ökonomischer Umgang mit Suchtmittelproblemen



Unterscheidung

**Auffälligkeit
im Betrieb**

Abhängigkeit

abstinenzorientierte
Suchtbehandlung

riskanter /
schädlicher
Konsum

Punktastinenz
Konsumreduktion

5-Stufenplan

- 1. Hinweis auf Problemverhalten**
- 2. Konfrontation mit Problemverhalten und Auflage**
- 3. Bei Verweigerung: Erste Abmahnung und Auflage**
- 4. Bei Nichterfüllung der Auflage bzw. keiner Verhaltensänderung: Zweite Abmahnung**
- 5. Keine weitere Veränderung: Kündigung**

Mythos Motivation

- **Motivation kein quantitativer Status sondern ein dynamischer Prozess**
- **Motivation keine Voraussetzung für sondern Teil der Behandlung**
- **Behandlung unter Auflage genauso effektiv wie freiwillige Behandlung**

www.selbsthilfealkohol.de
www.selbsthilferauchen.de



SELBSTHILFE

AN EINEN BEKANNTEN SENDEN

LOGIN

WIE FUNKTIONIERT ES?

IST ES FÜR MICH GEEIGNET?

WARUM MITMACHEN?

ANMELDEN

**Ihren Alkoholkonsum reduzieren
oder lieber ganz aufhören?**

KOSTENLOS TESTEN

UNVERBINDLICH UND VÖLLIG ANONYM

**FÜR EINE
WOCHE**



www.selbsthilfealkohol.de
www.selbsthilferrauchten.de

Wie funktioniert es?

KOSTENLOS TESTEN

FÜR EINE
WOCHE



ZIEL BESTIMMEN



AUFGABEN MACHEN



STATISTIK ANZEIGEN



EIN TAGEBUCH FÜHREN



FORUM BESUCHEN

Erfolgsmesser

www.selbsthilfealkohol.de

www.selbsthilferauchten.de

Gesamterfolg

Verlangen und Konsum eingeben

Ihre Eintragungen zu den letzten 8 Tagen sind unvollständig.

72%

Erfolgsmesser
(Was ist das?)



69



70



67



86

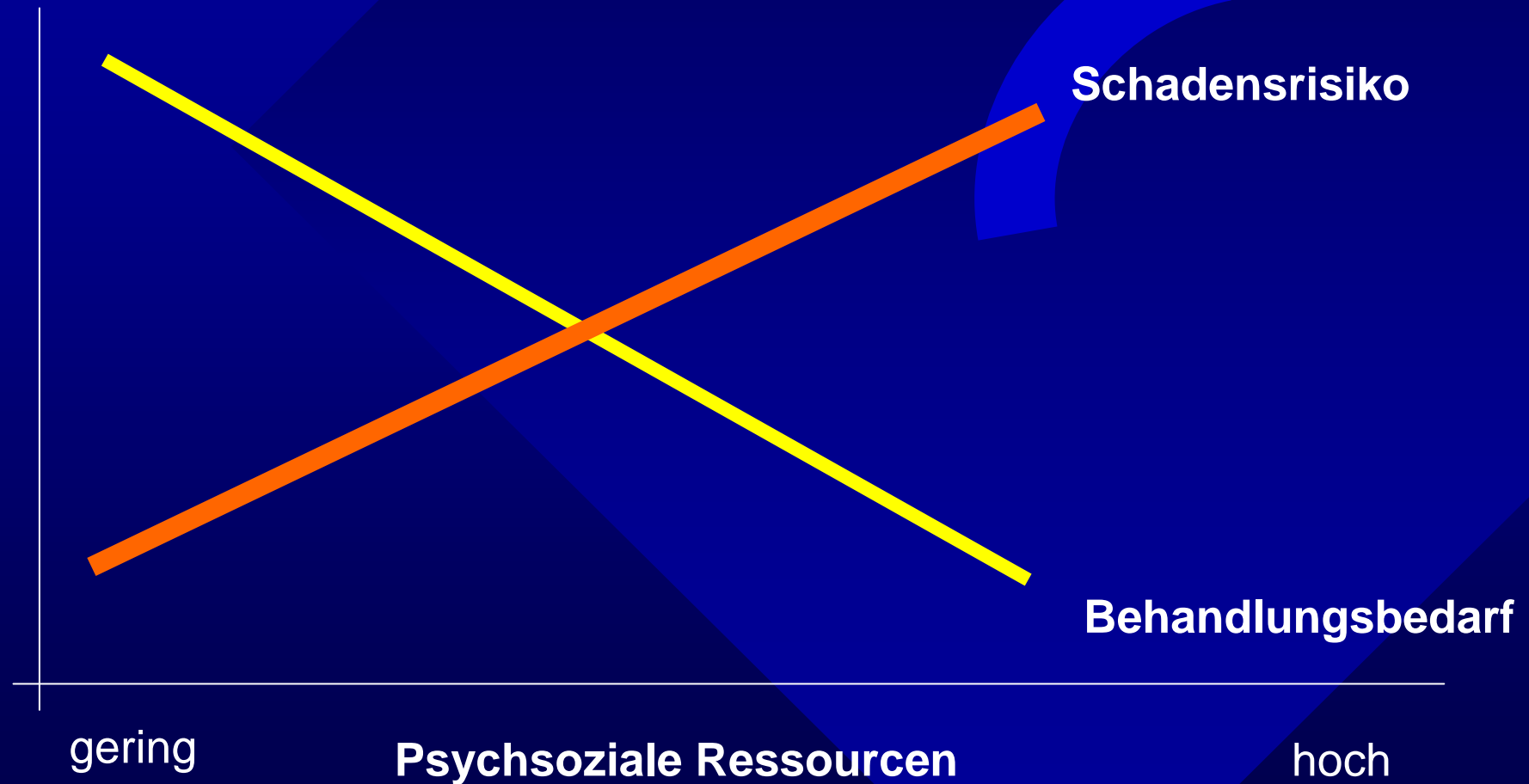
Treue

Zielerreichung

Eingaben

Aufgabenerledigung

Paradox des Schadensrisikos



Therapeutische Ausgangssituation bei riskantem/schädlichem Konsum

- **die Betroffenen sehen keinen Unterschied zwischen sich und anderen bezüglich ihres Konsums**
- **starke Scham und Angst davor, als Süchtiger stigmatisiert zu werden**
- **starke motivationale Ambivalenz: Einerseits viel zu verlieren, andererseits noch nicht viel verloren**
- **Toleranzsteigerung**
- **unrealistische Wirkungserwartung an Substanz**

Interventionsrational bei schädlichem Alkoholkonsum

- Trinkpause als Voraussetzung für kritische Selbstreflexion
- unmittelbare Veränderung des Trinkverhaltens
- kein Training von kontrolliertem Trinken sondern Paradigma der Punktabstinenz
- Wahlmöglichkeit anstelle vorbestimmter Veränderungsziele
- Motivationsänderung vor Fertigkeitstraining
- Rückfälle sind normal

Punktabstinenz = kein Alkohol

zu bestimmten Zeiten

an bestimmten Orten

für bestimmte Personen

Interventionsverlauf bei schädlichem Alkoholkonsum

- Screening
- Rückmeldung
- differentialdiagnostische Abklärung
 - Kurzinterview
 - 2 Fragebogen
 - Gespräch Hausarzt
- Rückmeldung
- Intervention
 - Tagebuch
 - Inovermittlung
 - Punktabstinenz

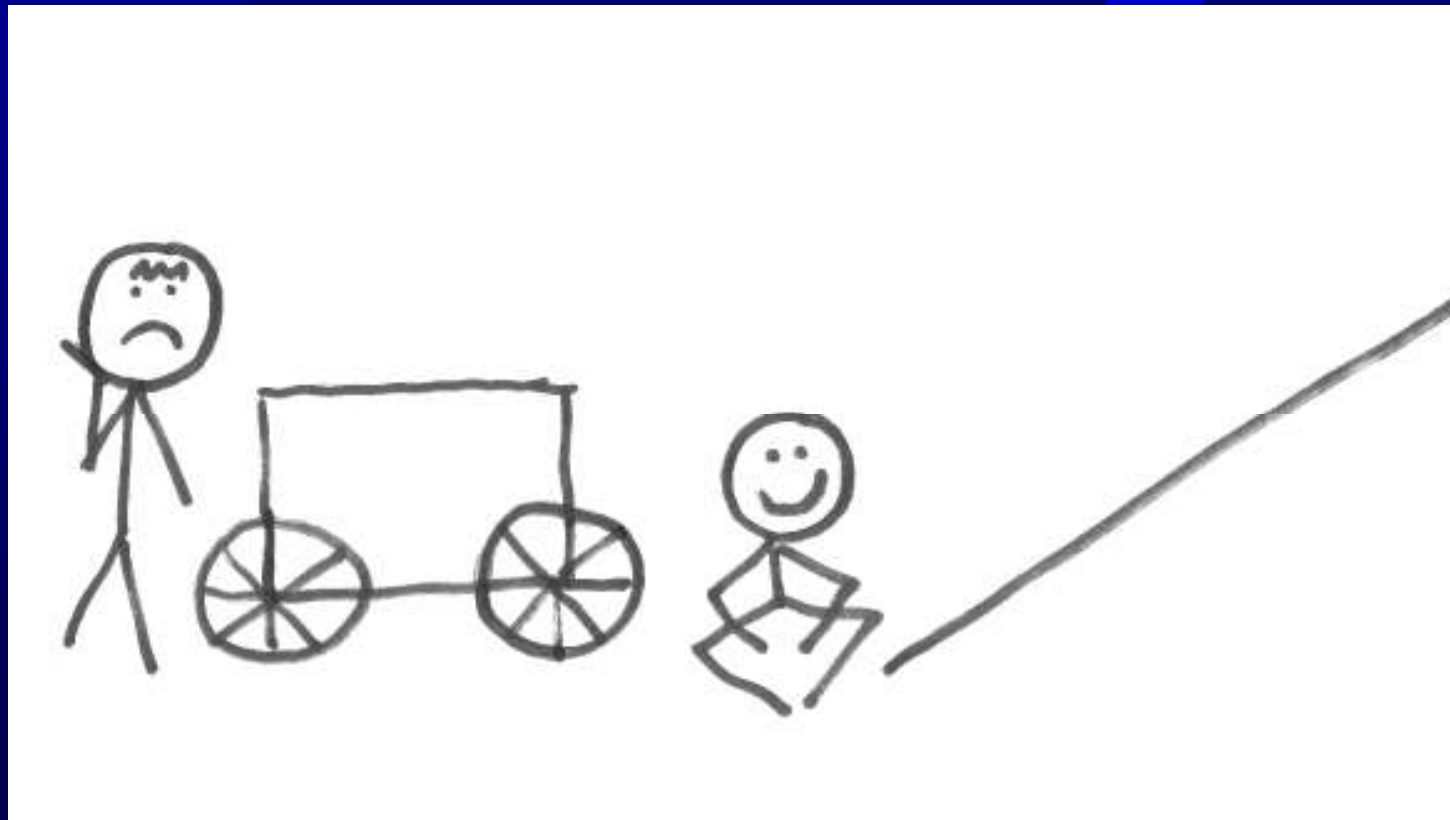


Suchtbehandlung

- **Entzugsbehandlung** (Akutsystem)
- **Entwöhnungsbehandlung** (Rehabilitation)

Precontemplation

Transtheoretisches Veränderungsmodell
(Prochaska & DiClemente)



Contemplation

Transtheoretisches Veränderungsmodell
(Prochaska & DiClemente)

- Konfrontation ineffektiv
- Motivational interviewing
(Miller & Rollnick)



Patientenlektüre



Lindenmeyer, J. (2005)
Ratgeber Alkoholabhängigkeit
Hogrefe, Göttingen



Lindenmeyer, J. (2010). Lieber schlau als blau.
Entstehung und Behandlung von Alkohol-
und Medikamentenabhängigkeit. Weinheim,
Beltz Verlag.

www.lieberschlaualsblau.de

Contemplation

- Distanzierung von gestörter Trinkkultur
- Integration von selbstbedrohlicher Information in Selbstkonzept
- Realisierung und Eingestehen von Abwehrmechanismen

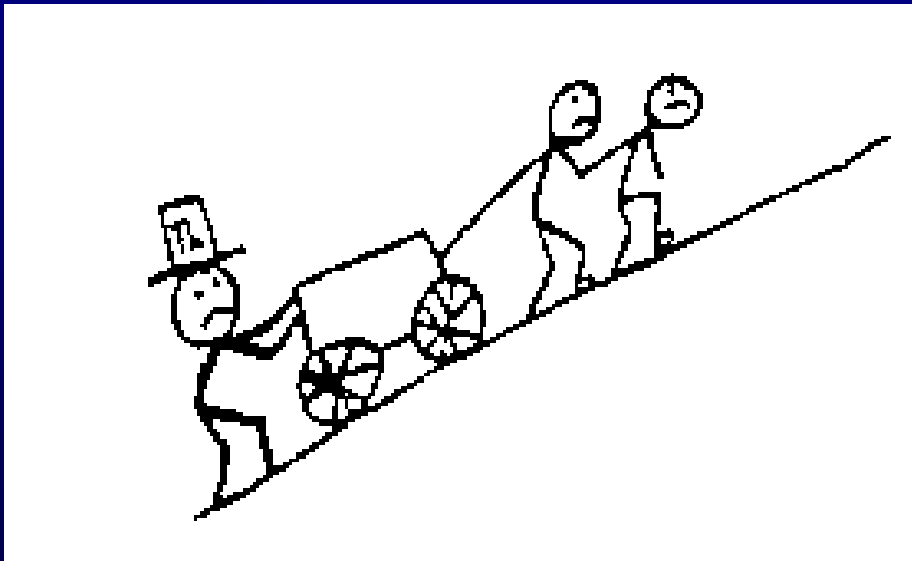
Settinganforderungen

- Distanz von sozialem Umfeld
- Integration in Patientengemeinschaft
- Entlastung von Alltag
- Motivorientierte Beziehungsgestaltung

Action

Transtheoretisches Veränderungsmodell
(Prochaska & DiClemente)

- keine Frage von Einsicht
- Direktivität erforderlich



Veränderungsbereiche

- **Einstellungsänderung**
- **Verhaltensänderung**
- **Familien-/Partnerschaftsveränderung**
- **Rückkehr in den Betrieb**
- **Nachsorgeplanung**

Probleme am Arbeitsplatz

- Konflikte infolge überzogener bzw. unrealistischer Ansprüche der Patienten bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz
- wirtschaftliche Schwierigkeiten des Betriebs
- mangelhafte Arbeitsleistung bzw. erhöhte Fehlzeiten am Arbeitsplatz

Stress am Arbeitsplatz

Therapieinhalte

- **Selbstkritische Analyse des eigenen Arbeitsverhaltens**
- **Systematische Analyse von Stress- und Konfliktsituationen am Arbeitsplatz**
- **Realistische Überprüfung eigener Ansprüche und Wünsche**
- **Entwicklung und Erprobung von Stress- und Konfliktbewältigungstechniken**
- **Begegnung mit Vorgesetzten und Kollegen vorbereiten**
- **Entwicklung eines Notfallplans bei Arbeitsplatzverlust**



Arbeitstherapie

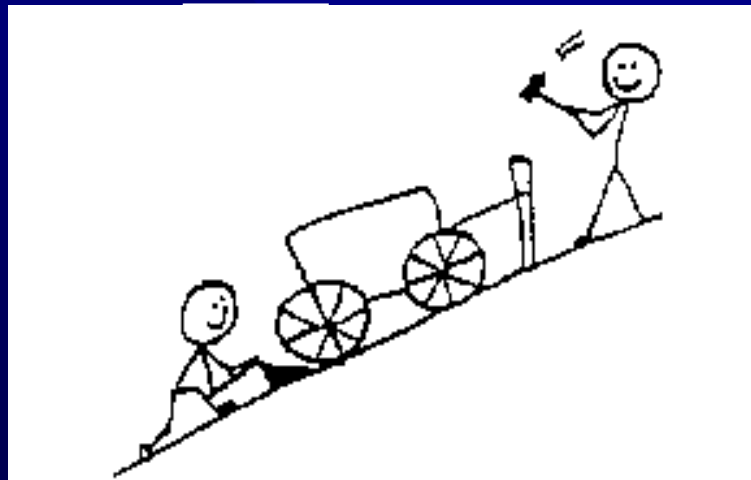
- Gärtnerei / Schreinerei
- Cafe salü (Gastronomische Übungsfirma)
- Hofgut Maierbeer (Virtuelle Übungsfirma)
- Online Therapiematerialienversand (www.salus-materialien.de)

The screenshot displays the website interface for 'salus Materialien GbR'. The top left features the logo and name. A navigation menu on the left includes links for Home, Sortiment (with sub-links for Offene Gruppen 1 and 2, Manual Glücksspiel, Ambulante Psychotherapie, Kostenlose Therapiematerialien), and Kontakt. The main content area shows a stack of therapy materials, including 'THERAPIE-TOOLS' for 'Offene Gruppen 1' and 'Offene Gruppen 2', a manual for 'Pathologischen Glücksspielerhalt', and a book titled 'Ich bin kein Alkoholiker!' by Lindenmeyer, published by Springer. An 'Impressum' link is visible in the top right corner, and a 'Schnellkontakt' button is at the bottom left.

Maintenance

Transtheoretisches Veränderungsmodell
(Prochaska & DiClemente)

- **spezifische Kompetenzen**
(Marlatt)
- **Ausschleichen der Hilfe**



Therapieziel

kompetenter Umgang mit

Versuchungssituationen und Rückfällen

Abstinenz
kontrolliert
bewußt

Abstinenz
kontrolliert
bewußt

Abstinenz
kontrolliert
bewußt

Abstinenz
kontrolliert
bewußt

Rückfall



Rückfall

unkontrolliert
unbewußt

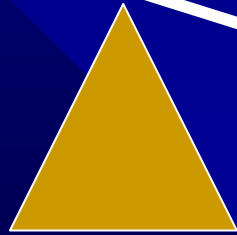
unkontrolliert
unbewußt

Neuropsychologisches Ungleichgewicht

Situativer Anreiz

Kognitive Kontrolle

Diese Prozesse sind den Betroffenen oft nicht bewusst



Das Suchtgedächtnis

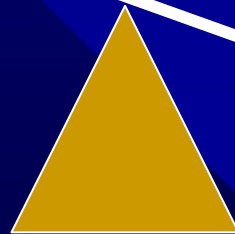
Ein Beispiel



Neuropsychologische Ansatzpunkte der Rückfallprävention

Situativer Anreiz

Kognitive Kontrolle



Praktische Umsetzung 1

Risikoentscheidung (Lindenmeyer, 2015)

Vermeiden

Trainieren



PC-gesteuerte Rückfallpräventionstraining



Nachsorge im 1. Jahr

Körperliche
Entzugsbehandlung

Entwöhnungsbehandlung

Nachsorge

← 1 Jahr →

- (betriebliche) **Selbsthilfegruppe**
- **elektronisches Therapietagebuch**
- **ambulante Suchtnachsorge**
- (selektierte) ambulante Psychotherapie
- **Monitoringprogramm**

